

## Was hast Du denn zu beichten?

Das ist *die* Chance: Ich stürme auf das Tor zu, kein Gegenspieler kommt mir in die Quere. Ich nehme Anlauf, ziele, schieße. Doch leider geht der Ball am Tor vorbei.

Schon eine Sekunde später klirrt eine Fensterscheibe. Volltreffer. Mein erster Impuls ist – Weglaufen. Denn das gibt Ärger. Doch dann gehe ich zur Nachbarin – mit hängendem Kopf.

„Na, was hast du denn zu beichten?“ fragt sie. Sie hat den Schaden noch gar nicht bemerkt. Zögernd erzähle ich von meinem fatalen Sturmlauf. „Es tut mir leid!“ füge ich leise hinzu.

„Gut, dass Du Dich gemeldet hast.“ sagt sie. Ich helfe ihr, das Fenster provisorisch mit einer Pappe abzudichten. Den Schaden bezahlt später die Versicherung. Dann sagt sie noch: „Ich glaube, jetzt hast du verstanden, warum das Fußball spielen im Hof verboten ist.“ Irgendwie erleichtert gehe ich nach Hause.

Ist das Beichte? – Ich gestehe meinen Fehler ein. Ich gebe zu: Hier habe ich einen Schaden angerichtet. Hier ist etwas kaputt gegangen. Mir tut das leid. Ich hoffe darauf, dass mein Gegenüber mir verzeiht. Wenn das geschieht, dann ist das wie eine Absolution: Ich kann befreit aufatmen. Und versuchen, es von nun an besser zu machen.

In der Bibel bedeutet Beichte nicht nur: Ich gestehe anderen *Menschen* gegenüber meine Fehler ein. Beichte ist zudem ein Gespräch mit Gott. Oder ein Gespräch vor Gott.

Beichte ist der Versuch, sich zu öffnen. Ehrlich zu sein. Gegenüber Gott und damit auch vor sich selbst. Ich bekenne, wo ich einen anderen Menschen verletzt habe. Wo ich schlecht über jemanden denke. Wo ich durch meine Art zu leben der Liebe keinen Raum gebe.

Die Beichte lädt also dazu ein, die eigene Grundhaltung zu hinterfragen. Das ist unbequem. Manchmal lassen sich Fehler nicht mehr wieder gut machen. Der Kontakt zu einem anderen Menschen ist abgerissen – durch meine Schuld. Da tut es gut, wenn ich wenigstens Gott gegenüber sagen kann: Was geschehen ist, das tut mir unendlich leid.

Das auszusprechen, ist wie eine Befreiung. Eine Last wird vom Brustkorb genommen. Ich kann wieder Luftholen.

Die Beichte ist ein Gespräch. Oft findet es in der Kirche statt. In unserer Schlosskirche hier in Weilburg gab es früher dafür sogar einen besonderen Ort. Hier, den Beichtstuhlraum.

Die Bilder hier im Beichtstuhl zeigen, was in der Beichte geschieht: Gott vergibt uns Menschen unsere Schuld. Wir können in unserem Leben neu beginnen. Und versuchen, es besser zu machen.

Die Beichte zeigt mir: Ich bin nicht alleine unterwegs in meinem Leben. Gott ist bei mir. Er hilft mir auf die Beine, wenn ich ins Stolpern komme.

Ob es nun um eine kaputte Fensterscheibe geht oder um viel wichtigere Dinge im Leben. Es ist gut, wenn man beichten kann. Und dann erfährt: Dir ist vergeben. Du kannst neu beginnen.